



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Zweytens/ erfordert das Gebett demüthige Leibs-Geberden. Jesus biegete
seine Knye.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

ich Jesum mit bis zur Erden gebogenen Knyen daligen / positis genibus. Damit wir erlernen / daß das Gebett nicht allein einen auffmercksamem Geiff erfordert / sondern auch einen demütigen Leib.

2. Erfordert das Gebett demütige Leibs-
Geberden.

Ach liebste Seelen / hier muß ich meinen Euffer ein wenig verspüren lassen / ach! ich kan einen Gott in so demütiger Gestalt nicht sehen / ohne daß mein Euffer aus brinnendem Zorn nicht ausbreche. Wie? ein Gott redt mit seinem Vatter / nicht anderst als mit bis zur Erden gebogenen Knyen? obwohlen er seinem himmlischen Vatter gleich / so zeigt er sich doch in seiner Gegenwart mit zusammen gewundenen Händen / und mit dem Angesicht auff der Erden ligend / und ein Mensch / ein Erdenwürmlein / welches gegen Gott weniger ist / als ein Stäublein gegen der ganken Welt; ein solches Stäublein stehet in der Kirch ganz frech: auffgerichtet / sich auff einen Stuel oder Säulen lehrend / die Augen hin und wider lehrend / ohne Auffmercksamkeit und Respect. Ein muthwilliger Bößwicht / welcher von der Unschambarkeit sich eine Glory macht / wird bald diese / bald jene / welche in die Kirch gehen / betrachten; und wird ihnen Reuerenz machen / ohne daß er seine Augen auff das Höchste Gut wendet; noch die Knye bieget ihn anzubetten? O was ein schändlicher Fehler ist dieses! Die Engel lassen ihre Flügel gegen die Erden sincken / den höchsten Gott anzubetten (sagt der Heil. Chrysostomus) und der Mensch erhebet sein Haupt so frecher Weis / als wann er Gott trogen wolte; Er machet sich zum Hohen Altar / und nachdem er tausend närrische und schändliche Augenwincker bald

hier /

hier/ bald dorthin geworffen hat/ wann er sich stellt
als wann er GOTT anbetten wolte; so bieget er nur
das eine Knye / und machet solche nârrische Geberden/
das man vermeynen solt/ er bettete GOTT mehr mit dem
Juden Spottweis an / als auß ernstlicher Andacht.
Und mein JESU / *positis genibus*, fallet mit beyden
Knyen zur Erden! Ein GOTT fallet auff seine Knye/
für unsere Sünd Gnad zu begehren; und also den Feh-
ler des ersten Menschen wieder zu ersetzen/ welcher umb
die Barmherzigkeit seines Schöpfers nicht angehat-
ten hat. *Deum neque gratias agendo; neque invo-*
cando excitavit, sagt *Rupertus de victor. Dei L. 2.*
c. 14 Unser geliebte Heyland hat seinem Himmlischen
Vatter weder durch Dancksagung / noch durch An-
rufung erweichen können/ und ein Mensch/ ein Christ/
ein Sünder darff begehren: *Dimitte nobis debita*
nostra, Vergib uns unsere Schuld; Der Sün-
der begehret Verzeihung und Nachlassung über so un-
endlich viele Sünden / welche die Hôll verdienen; dies-
ser/ sage ich/ darff den Himmel begehren/ auff solche
Weis/ als wann GOTT seine Sünd auff ewig ver-
gessen müste: *Adveniat regnum tuum*. Zukomme
uns dein Reich: Und gleichwohl verrichtete er sein
Gebett ganz frech/ feck/ verstreyet/ lachend und nârr-
ischer Weis: O abscheuliche Verkehrung der Evân-
gelischen Tugend-Lehr.

Sehet/ liebste Seelen/ unser demütige JESUS ist
noch nicht zu frieden/ mit seinen zusammen geschlossenen
Händen und gebogenen Knyen: *Procidit in faciem*
suam. Matth. 26. Er ist vor seinem Himmlischen Vate-
ter auff sein Angesicht gefallen/ in solcher tieffern
Demuth und wunderbarer Ehrerbietigkeit/ daß
der H. Chrysostr. die Wort des H. Pauli *ad Hebr. 5.*
auf

auflegt; Exauditus est pro sua reverentia. Er ist
 erhört worden nach seiner Würdigkeit. Daß
 der Himmlische Vatter dazumahl seinen Sohn auf
 Ehrerbietbarkeit erhört habe: Aber was begehrt er
 Cum clamore valido & Lacrymis: Mit so hefti-
 gen Geschrey und vielen Thränen: und was sucht
 er anders durch diese so grosse Verdemütigung als Ver-
 zehung unserer Sünden zu erhalten; noch eins / O
 meine Seel / wo seynd wir? wir gehen mit so hoffärti-
 gen Geberden in die Kirchen / von Gott zu begehren.
 Vae qui opulenti estis in Sion, optimates, capita
 populorum, ingredientiés pompaticè: sagt der
 Prophet Amos 6. c. Wehe euch / die ihr Reich
 seyd / ihr Fürnehmste und Häupter des Volcks
 die ihr zum Hauß Israel prächtig herein trettet.
 Wehe euch Regenten oder gebietende Herren und grä-
 dige Frauen; die ihr mit so grossen Pracht in die Kir-
 chen trettet: Juravit Dominus Deus in anima sua:
 detestor ego superbiam Jacob. Der Herr hat in
 seiner Seel geschwohren: Ich will den Hoch-
 muth Jacobs veruilgen: Gott kan diesen Hoffart
 nicht leyden: halte deinen Rang oder prächtigen Stand
 in deinem Hauß; lasse gleichwohl deinen Pracht in den
 Zusammenkünfften und Dänken sehen / aber im Hauß
 Gottes seye Ehrerbietfamb: Cum stas ad orandum,
 stas cum reverentia: sagt der H. Bernardus *Serm.*
7. in Cant. Wie du in der Anbettung stehest / also stehe
 auch in der Ehrerbietfambkeit: Ey so kommt dann in
 die Kirch / Gott anzubetten / und nicht zu schwätzen
 noch die schöne Leuth zu sehen / noch weniger ihme den
 Rücken zu wenden / und Narren-Possen zu treiben; als
 wann dieser grosse Gott / vor welchen die Engel erzie-
 tern / nur ein erdichter Gott / oder Papierner König
 wäre.

O mein

O mein Gott! wie erschrecklich ist deine Majestät; O daß ich dich nie beleidiget hätte! und wie kan ich Gnad hoffen / nach so grausamben Verschimpffungen / die ich dir hab angethan. Wurde wohl ein König von mir leyden / daß ich mich in seiner Gegenwart also anliese? Was sage ich / ein König; wurde ichs thun dörfen in Gegenwart eines Menschen den ich ehre. Und vor dir / O grosser Gott! Himmels und der Erden? in deiner Gegenwart / O König aller Königen! und Herr aller Heerscharen / und vor deine H. Menschheit / O mein liebreicher Lehrmeister! Ach meine grosse Sünden verstören meinen Geist; ich begehre von dir Verzeihung / and darff es kaum hoffen; aus Forcht des H. Pauli *ad Gal. 6.* Nolite errare, Deus non irridetur. Gott laßt sich nicht verspotten. Irret nicht / damit Gott nicht auch erzürnet werde; man scherze nicht so unverschämter Weis mit dem höchsten Gut. Und wer hat dich jemahlen mehr verhöhet / als ich / O mein Jesu? Die Juden haben dich zwar mit einem Knye zur Erden gebogen / und mit tausenderley schändlichen Geberden Spottweis angebetet / aber sie haben dich nicht erkennen. Und ich / ich glaub daß du mein Gott bist: daß ich dir von allen meinen Wercken muß Rechenschafft geben / welches du in meinem Tod von mir erfordern wirst / alsdann wirst du von mir weichen / und meiner auch nur spotten. O was vor eine Veränderung wird alsdann seyn / daß ich mich werd zur Erden werffen; die Händ zusammen schliessen auff die Brust schlagen / und alle meine Sünden verfluchen? und du wirst meiner spotten / wann du kommen wirst. Und obschon ich weyne / schreye / und verpreche mein Leben zu bessern; so wirst du mich doch nicht erhören. Aber / O meine arme Seel! es wird
 nur

nur im Sterben seyn e daß du nicht wirst gehört werden / dann / die gegenwärtige Zeit / ist noch ein Zeit der Erbarmung / ich kan noch Gnad und Barmherzigkeit hoffen / wann ich nur meinen sündlichen Leben absagen / mich in seiner Gegenwart ehrerbietig verhalte ; mein Gebett zu dem Gebett meines JESU verfüge / und mit ihm aus kindlichem Herzen ruffe : Abba, Pater, mein Vatter / mein Vatter.

3. Erfordert das Gebett ein von Vertrauen ermundertes Herz.

Nun siehest du meine Seel / alles was an JESU ist / das bettet : der Geist oder der Verstand bettet / in dem er auffmercksam ist : der Leib bettet / indem er sich verdemüthiget : und sein Herz bettet / indem er mit kindlichem Vertrauen sagt : Pater mi : O herzliches / O süßes Wort : mein Vatter : O Wort ! voll kindliches Vertrauen. JESUS verdoppelt das Wort ; Vatter / Vatter / sagt er / daß durch sein Vertrauen besser anzusporen / und uns zu lehren ; daß so bald wir die Bewegung des Vertrauens empfinden / das unser Gebett victorisire

Josue hat mit Vertrauen gebetten / daß die Sonne stillstehe / damit er die Zertrennung seiner Feinde vollziehe ; und sie stunde still. Elias bettete mit eben solchem Euffer / daß das Feuer vom Himmel falle / daß zubereite Opfer zu verzehren ; und es ist herunter gestiegen. *Isaias 39.* Hat der Sonnen befohlen / fünf Stund wieder zurück zu kehren / dem König Ezechiam mit einem neuen Miracul seiner Gesundheit zu verhelfen ; und sein Vertrauen hat sie zehen Meilweg zurück gezogen : diß hat man sichtbarlich an der Sonnen Uhr gesehen / welche in des Königs Zimer hangete.

von